

Stücke einem Laien oder Kinde. Wird von diesen Unbefangenen der Unterschied gefunden und entspricht er einer geographischen Regel, zeigt er sich dazu noch an anderem bzw. neuem Material, so kann das Ergebnis als gesichert gelten und überdauert die üblichen Einwände der Skeptiker.

(Schluß folgt.)

Gründungs-Aufruf.

Die Unterzeichneten fordern hiermit alle Freunde der Beizjagd und solche, die es werden wollen, ebenso alle Liebhaber der edlen Falken — gleichviel ob Jäger oder nicht — auf zur Gründung des

Deutschen Falkenordens

(Vereinigung für Beizjagd — Naturgeschichte und Hege der Falken).

Die Vereinigung stellt sich einmal die Aufgabe, die altehrwürdige, feine Jagdkunst mit dem ritterlichen Vogel wieder zu beleben; wenn auch in den der heutigen Zeit angepaßteren Formen, auch ohne Roß und Reiter, die zumal bei der Beize mit dem Habicht sehr wohl entbehrt werden können. Auch in alten Zeiten jagte namentlich der niedere Adel vielfach zu Fuß mit dem Beizvogel.

Ist auch der alte Glanz der Reiberbeize dahin, wie heutzutage auf allen Gebieten der Glanz und die Poesie schönerer Zeitalter dahin sind, so hat doch die Falknerei auch in Deutschland, namentlich aber in England, nie ganz aufgehört. Immer hat es, wie auch heute noch, in Deutschland, hie und da, und mehr als gemeinhin bekannt ist, Herren gegeben, die der Vielschießerei abhold ihrem verfeinerten Jagdempfinden folgend sich dem reizvollen Weidwerken mit dem edlen Vogel widmeten.

Diese Herren, gilt es heute, zu gemeinsamem Tun zu sammeln.

Darüber hinaus will der Falkenorden das Gelübde des Falkenschutzes, wie des verwandten Naturschutzes überhaupt, betätigen.

Das Wort „Raubvogel“ lastet wie ein ewiger Fluch und Vernichtungsruf auf diesen vielfach überaus nützlichen, immer aber künstlerisch vollendeten und stolzen luftigen Gebilden, die kein feineres Naturempfinden vermissen möchte. Dem öden Nützlichkeitsprinzip gegenüber stehen höhere Werte: Groß ist die ästhetische Bedeutung der edlen „Raubvogel“ im Haushalt der Natur!

Der stolze deutsche Wappenvogel, der Adler, die prächtige Großeule, der starke Uhu, der stattliche Kolkrabe, der kluge Wötansvogel, unseren Vätern vertraut, wohin sind sie entschwunden! Uns geraubt durch sinnlose Vernichtungssucht, durch Nützlichkeitsfanatismus. Wie lange noch, dann folgt ihnen der chevalereske Wanderfalk, der herrlichste aller Vögel, der in den meisten deutschen Gauen nur noch als

seltener Wintergast aus Nordost ein ewig verfolgtes Dasein fristet. Wie lange noch, dann wird auch der Habicht eine Seltenheit, dieses Sinnbild von Entschlossenheit und Wagemut.

Und doch gibt es kein erhabeneres Schauspiel, als ein Paar stolzer „Raubvögel“, das hoch am tiefblauen Himmel weltabgeschieden, ganz sich selbst hingegenben majestätisch seine Kreise zieht. Was Freiheit ist, das ahnt im Äther nur der Falke!

Jetzt endlich, wo es für viele schon zu spät ist, hat sich der Gesetzgeber entschlossen, diese — dem Geldwert entrückten — ästhetischen Werte der Heimat zu erhalten. Alle „Raubvögel“ hat er unter seinen Schutz gestellt mit Ausnahme des Habichts und Sperbers und des Wanderfalken im Winter. Aber was nutzt diese platonische Liebe, wenn selbst die bernfenen Hüter des Gesetzes, die Forstschutzbeamten, allzu oft nicht einmal die geschützten von den ungeschützten Arten in der Hand, geschweige denn im Fluge zu unterscheiden vermögen!

Hier soll es Aufgabe des Deutschen Falkenordens sein, aufklärend und werktätig zu helfen. Der sicherste und beste Grundsatz bleibt der: Töte überhaupt keinen Raubvogel, nur dann sind die nützlichen Arten, und das sind die meisten, nur dann sind die gesetzlich geschützten Arten einigermaßen gesichert. Da, wo wirklich einmal eine Raubvogelart „überhand“ nimmt, kann von der Behörde von Fall zu Fall die Abschußerlaubnis erteilt werden. Am Horst wird es dann meist genügen, die Jungen auszunehmen und kundigen Liebhabern zu überweisen. Ein Junges aber belasse man am besten den Eltern. Die Naturbeobachtung wird dafür reichlich entschädigen. Oder aber man zerstöre die Horste, noch ehe das Paar brütet, damit es in freundlichere Gefilde abwandere. Falken am unbelegten Horst sind leicht zu vergrämen.

Für die Beizjagd kommen ohnehin nur die ungeschützten Arten, Habicht, Sperber und Wanderfalk in Betracht; letzteren wird hauptsächlich das Ausland liefern. Die Beizjagd aber wird die Liebe zu diesen Vögeln wecken und verbreiten. Der Beizjäger wird keinen dieser ritterlichen Vögel töten!

Drittens will der Falkenorden die Naturgeschichte der Raubvögel, namentlich die weitere Erkenntnis ihrer Lebensweise fördern. Er richtet also auch an die Ornithologen von Fach die Bitte, der Vereinigung beizutreten und sie in jeder Weise zu unterstützen.

Dem Beizjäger und dem Liebhaber der Falken, auch wenn er Nichtjäger ist, will er mit Rat und Tat zur Seite stehen. Er bearbeitet eine Flugschrift, die das Wichtigste über die Pflege, Zählung, Ansrüstung und Abtragung zur Jagd enthalten wird.

Er wird ferner versuchen, eine „Falkenbörse“ zu gründen, d. h. eine Stelle, welche die Vermittlung von Wildlingen und abgetragenen Beizvögeln übernimmt. Wir richten an die Leiter der Zoologischen Gärten die Bitte, uns hierin zu unterstützen. Vielleicht findet sich ein Zoo, der Interesse, Hilfskräfte und passende Räume für diese Vögel hat. — Die Falkenbörse soll auch bemüht bleiben, Beziehungen zum

Auslande anzuknüpfen, um begehrte Auslandsfalken zu vermitteln. Besonders in Betracht kämen der Sakerfalk, der Isländer und der Merlin.

Auch Literatur und Kunst sollen gepflegt werden, für die ein besonderer Obmann bestellt ist.

Wir bitten jedermann, der an irgend einem dieser Fächer, an irgend einer der kurz gekennzeichneten Bestrebungen des Deutschen Falkenordens Interesse hat, sich als Mitglied bei dem mitunterzeichneten ersten Schriftführer zu melden und in seinem Bekanntenkreise weiter für uns zu wirken.

Der vorläufige Arbeitsstab setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Dr. ENGELMANN, Gera-Reuß.
2. „ Graf MENSdorFF, Chotélik Smidar Tschechoslov. Republik.
 1. Schriftführer: Fabrikdirektor HULVERSCHIEDT, Bad Liebenstein Sachsen-Meiningen.
 2. „ Nervenarzt Dr. IMMISCH, Gera-Reuß.
- Kassenführer: Graf SCHMISING, Tatenhausen (Westfalen).
- Obmann für Literatur und Kunst: Dr. med. et phil. JUNGKLAUS, Bielefeld-Bethel.
1. Obmann für Beizjagd: Tiermaler RENZ WALLER, Düsseldorf, Kurfürstenstr. 12.
2. „ „ „ Schloßverwalter W. SEERACHER in Tutzing (Oberbay.).
- Obmann für Naturgeschichte und Naturschutz: Dr. ENGELMANN, Gera.
- Obmann für die Österr. Nachfolgestaaten: Graf MENSdorFF (s. o.).
- Obmann für Holland: VAN DAM, Chirurg in Enschede (Holland) Oldenzaaleschestraat 82.

Dieser Vorstand ist nur als vorläufig gedacht; er hat die Gründung des Deutschen Falkenordens zu vollziehen, ihn im Sinne des hier entwickelten Arbeitsplanes zu leiten und bis zum Jahresschluß 1922 auszubauen.

Im ersten Viertel des Jahres 1923 soll die erste Versammlung einberufen werden, die über die Satzungen zu entscheiden, den Arbeitsplan zu entwickeln und die endgültige Besetzung der Ämter vorzunehmen hat.

Beim Schriftwechsel beliebe man, sich der entsprechenden Anschrift zu bedienen. Anmeldungen sind an den ersten Schriftführer zu richten.

Dr. ENGELMANN,
Erster Vorsitzender.

HULVERSCHIEDT
Zweiter Vorsitzender.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [18_1922](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Gründungs -Aufruf. Deutschen Falkenordens 26-28](#)